

Heruntergeladen bei: ronnys-technik.de

Maschinenfabrik Gebr. Kramer G. m.
b. H.

Erste deutsche Spezialfabrik für Kleinschlepper
und Motormäher

Gutmadingen (Baden)

Kaiser & Co.
Inh. Herr O. Kaiser
Magdeburg
Königsstrasse 62

Kramer-Diesel
der Alleschaffer

Tausendfach bewährt
erprobt und gelobt!

Seit langer Zeit besteht in der Landwirtschaft ein Bedarf nach einem brauchbaren robusten und wirtschaftlichen Kleinschlepper, welcher als Universalmaschine eingesetzt werden kann. Zu diesem Zweck haben wir als erste deutsche Spezialfabrik für Kleinschlepper und Motormäher durch jahrelange Versuche und praktische Erprobungen eine Maschine geschaffen, deren Konstruktion nach den wirtschaftlichsten Grundsätzen erfolgte und die unter Verwertung der über ein Jahrzehnt langen Erfahrungen im Kleinschlepperbau in Bezug auf Qualität und Leistung bei dem Stand der heutigen Technik nicht zu überbieten ist.

Gebietenisch fordert die Schaffung der Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung. Jede Erzeugnissteigerung aber bedingt vermehrte Arbeit. Vielerorts wird die Durchführung dieser Arbeit durch Mangel an Arbeitskräften erschwert. Darum muß der Kleinschlepper die Möglichkeit schaffen, trotz des Mangels an Arbeitskräften die Erhöhung der Erzeugung durchzuführen, indem er die Arbeit erleichtert und die Arbeitszeit verkürzt. Damit rückt der Kleinschlepper im Rahmen dieser Forderung an die erste Stelle des Kampfes um die Nahrungsfreiheit.

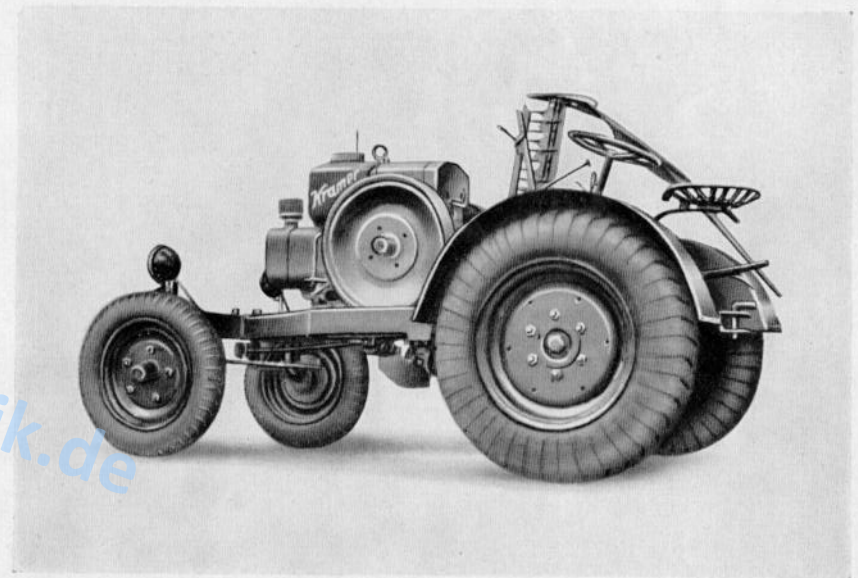
Das beste Mittel zur Bewältigung der gesteigerten Arbeit ist der Kleinschlepper, der den großen Vorzug besitzt, daß er wesentlich billiger und schneller arbeitet als Pferde und jedes andere Gespann; außerdem kann der Schlepperbesitzer den Vorteil für sich buchen, daß er gegebenenfalls Tag und Nacht mit Wechselbedienung arbeiten kann, sodaß Arbeitsspitzen gut und mühelos bewältigt werden. Deshalb ist der KRAMER Kleinschlepper für den Bauern, der dauernd darüber nachdenkt, wie er die Erträge seiner Aecker und Wiesen erhöht und über seine anderen Arbeiten Herr werden soll, „ein wahrer Helfer in der Erzeugungsschlacht.“

Im Besitze Ihrer Anfrage teile ich Ihnen mit, daß ich mit meinem KRAMER-Diesel-Schlepper, welchen ich im Mai ds. Js. von Ihnen gekauft habe, voll und ganz zufrieden bin, zumal sich derselbe trotz des nassen Sommers beim Mähen wie beim Pflügen sehr gut bewährt hat. Was die Zugleistung Ihres Schleppers anbetrifft, kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Neben meiner Landwirtschaft betreibe ich noch eine Lohndrescherei, wobei sich Ihr Diesel im Betriebe, wie beim Transport der Dreschgarnitur **stauend bewährt hat**. Während der ganzen Dreschsaison hatte ich an der Betriebsmaschine keine einzige Minute Störung. Auch der Transport der Dreschgarnitur, welche 110 Zentner wiegt, ist ein sehr leichter, obgleich oft sehr schwieriges Gelände und Steigungen bis 15% und darüber in Frage kommen. Das alles schafft der KRAMER-Diesel-Schlepper spielend und mühelos. Was der Brennstoffverbrauch anbelangt, kann ich Ihnen mitteilen, daß derselbe sogar bei Vollbelastung sehr minimal ist und sich auf 2 höchstens auf 2,5 kg pro Betriebsstunde beläuft. Ich kann daher Ihren KRAMER-Diesel-Schlepper jedem landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe bestens empfehlen.

Emmingen ab Egg, 24. Dezember 1936

gez.: Wilhelm Störk
Landwirt und Lohndrescherei

NB. In Emmingen ab Egg laufen bereits 8 Kramer-Schlepper, während im Nachbarort in kurzer Zeit 4 weitere nachbestellt wurden.



„Kramer“ Type K 18 M mit Riesenluft-Spezial-Traktorreifen
Mit dem Kramer-Schlepper beginnt eine neue Epoche für
alle landwirtschaftlichen Betriebe

Im Juli 1937 erhielt ich von der Firma Gebr. Kramer G.m.b.H., Gutmadingen i. B. einen Kleinschlepper 16/18 PS. Ich bestätige Ihnen, daß ich mit dem Schlepper außerordentlich gut zufrieden bin. Sowohl im Brennstoffverbrauch als auch in der Arbeitsleistung. Unbedingte Bodensicherheit durch die Differenzialsperre auf glitschigem Boden, die es ermöglicht, beide Hinterräder miteinander anzutreiben.

Altenberge, 5. Dez. 1937.

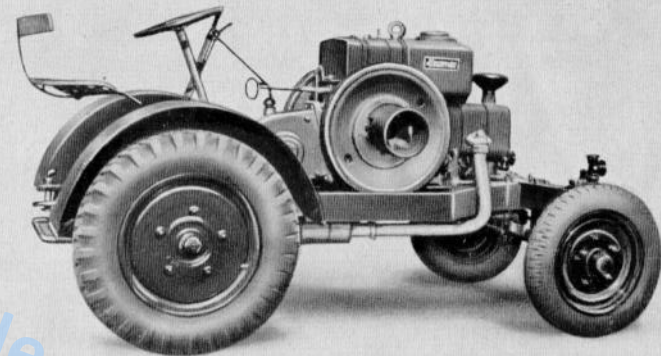
Rottmann-Gering, Bauer

Altenberge i. W.

Der von mir in diesem Jahr bezogene Diesel-Schlepper KRAMER hat die ihm zugesagten Leistungen bisher voll erfüllt. Der Trecker verfügt über eine große Zugkraft bei sehr geringem Brennstoffverbrauch. Bei Pflugarbeit auf schwerstem, nassem Boden hat die Maschine, versehen mit schnell einzustellenden Greiferrädern, die gewünschte Arbeit gut geleistet. Ein besonderer Vorteil ist das schnelle Anspringen des Motors auch bei kaltem Wetter.

Fischbeck über Genthin, 10. Dez. 1937

Ernst Schernbeck



„Kramer“ Kleinschlepper Type K 18 mit Geländereifen
Der Kramer-Schlepper nimmt eine Schlüsselstellung in der zukünftigen Investierung der Landwirtschaft ein

Nach der Beendigung meiner landwirtschaftlichen Arbeiten für das Jahr 1936 möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Kleinschlepper mir bei allen vorkommenden Arbeiten in meiner 26 ha großen Landwirtschaft treu zur Seite gestanden hat. Ich habe mit demselben alle vorkommenden Arbeiten ausgeführt, gepflügt, gemäht, (Gras- und Bindemähen) Heu und Getreide eingefahren und auch den Mist wieder rausgefahren. Die Leistungen waren ungefähr beim zweischarigen Tiefpflügen dieselben, als wie mit 2 Pferdegespannen. Der Brennstoffverbrauch (Rohöl) erreichte nicht ganz 3 Liter pro Morgen. Im großen und ganzen möchte ich wohl behaupten, daß Ihr Kleinschlepper 18 PS für meine Verhältnisse der einzig richtige Griff gewesen ist.

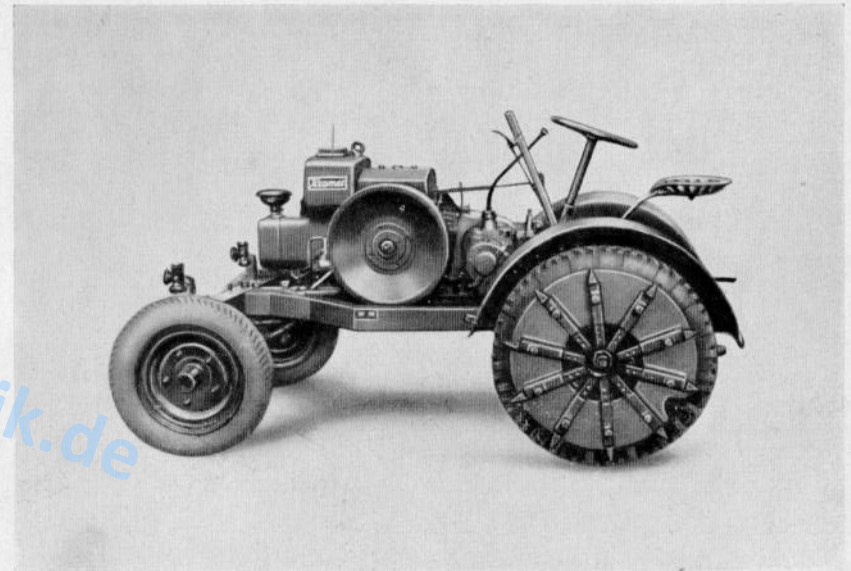
Arholzen, den 20. Dezember 1936

gez. Wilhelm Dehne
Ortsbauernführer
Arholzen

Hiermit teile ich mit, daß ich mit dem KRAMER-Diesel, den ich im Jahre 1934 bezogen habe, zufrieden bin. Bei einer Steigung von 5/9 habe ich auf frisch gerodetem Kartoffelfeld 30–35 Ztr. Kartoffeln auf eisenbereiftem Anhängewagen abgeschleppt. Die Arbeiten am Kartoffelroder, an der Mähmaschine und am Pflug kann ich als sehr gut bezeichnen, bei einem Brennstoffverbrauch von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Liter die Stunde.

Jägerhausen, den 3. Januar 1937

gez. Josef Felka
Jägerhausen / O. S.
Oberlogau — Land



„Kramer“ Type K 12 mit Greiferrädern
Der Kramer-Schlepper schafft Nahrungsmittel
für 10–20 Menschen

Mit der von Ihnen gekauften Zugmaschine habe ich über Erwarten gute Leistungen erzielt. Wir müssen auf der Straße eine große Steigung fahren, können aber trotzdem drei geladene Wagen anhängen, ein Gewicht von 80 Ztr. Beim Mähen ist sie durch ihre Beweglichkeit und keinem zu schweren Gewicht auch im nassen Gelände noch gut zu gebrauchen. Auch bewährt sie sich zum Treiben von Dreschmaschinen mit Presse in jeder Hinsicht sehr gut. Ich bin mit ihr sehr gut zufrieden, was ich Ihnen recht gerne bestätige.

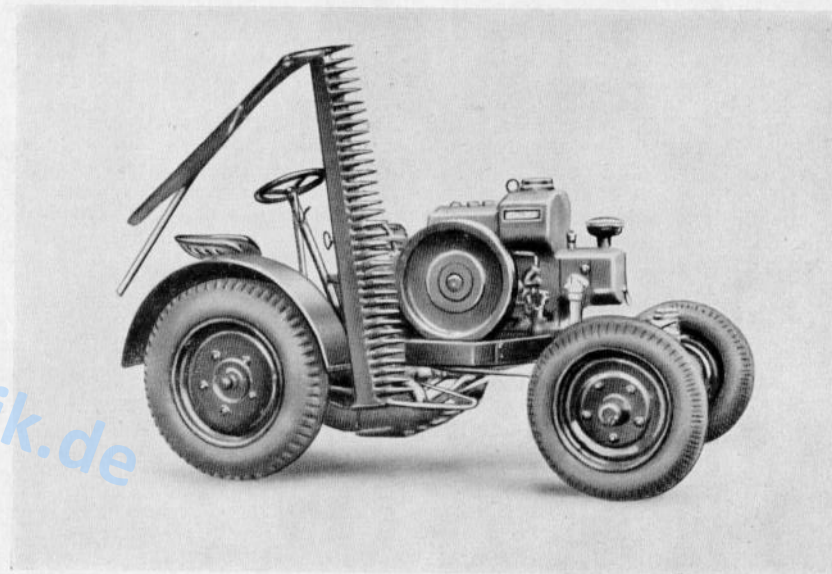
Bad Dürkheim, den 23. Dezember 1936

gez. Wenner Karl, Gutshof
Bad Dürkheim

Mit dem von Ihnen im Jahre 1935 gelieferten KRAMER - Diesel - Kleinschlepper und Motormäher bin ich vollauf zufrieden. Ich benütze die Maschine zum Mähen von Gras und Getreide, zum Ackern und zum Einfahren von Heu und Getreide. Die Maschine hat noch nie versagt, sie leistet, was vier Pferde leisten und kostet pro Stunde bei schwerster Arbeit nicht mehr als 15-20 Pfg. Brennstoff. Außerdem ist die Maschine sehr einfach und leicht zum Bedienen. Ich kann den Kleinschlepper jedem Bauern aufs Beste empfehlen.

Asbach, den 22. Dezember 1936

gez. Wiebel Johann, Bauer
Asbach Post Bäumenheim
bei Donauwörth



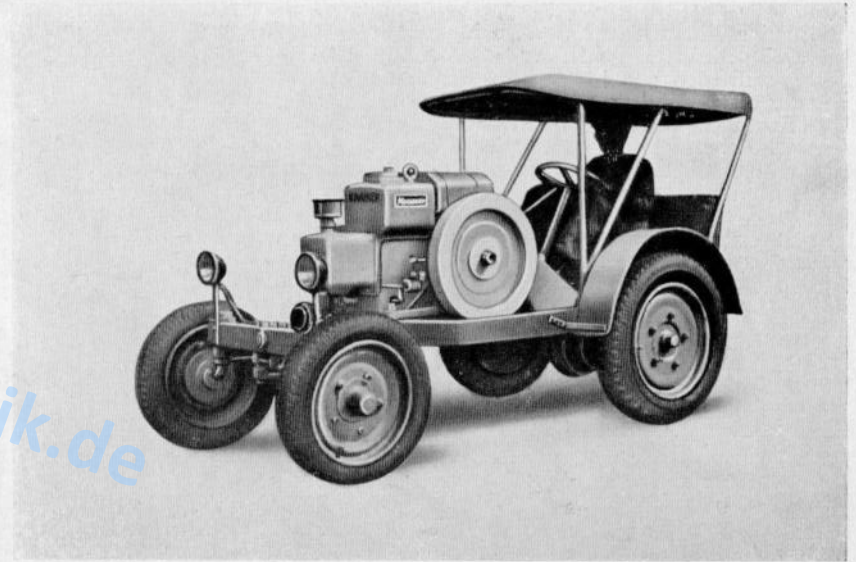
„Kramer“-Kleinschlepper Type K 12 M
Durch den Kramer-Schlepper einen guten Viehstand
und bequemes Arbeiten

Ich habe einen 10—11 PS KRAMER-Diesel 2 Jahre in meinem 100 Tagwerk großen Anwesen in Betrieb und bin in jeder Weise sehr zufrieden. Die Maschine hat sämtliche Arbeiten, welche auf dem Hof vorkommen, ohne jede Störung verrichtet, seitdem wird das ganze Jahr kein tierisches Gespann verwendet. Im Acker mit 5 Scharen, 4 Fuhren Heu, Grasmähen, einen Krupp Bindemäher Nr. 2, Jauchefahren, Dungfahren und im Walde Holzfahren. Der Rohöl- und Schmierölverbrauch beträgt für einen Acker zum Pflügen mit 10 Tagwerk in 10 Stunden 1.70 RM. Die Maschine kann ich aus ehrlicher Überzeugung jedem Kollegen bestens empfehlen. Ich bin gerne damit einverstanden, wenn sich Interessenten bei mir persönlich überzeugen wollen.

Oberglauheim, den 28. November 1936

gez. Mayer Josef
Oberglauheim 5
b. Dillingen a. / Donau

NB. Herr Josef Mayer hat nunmehr einen K 18 M dazugekauft

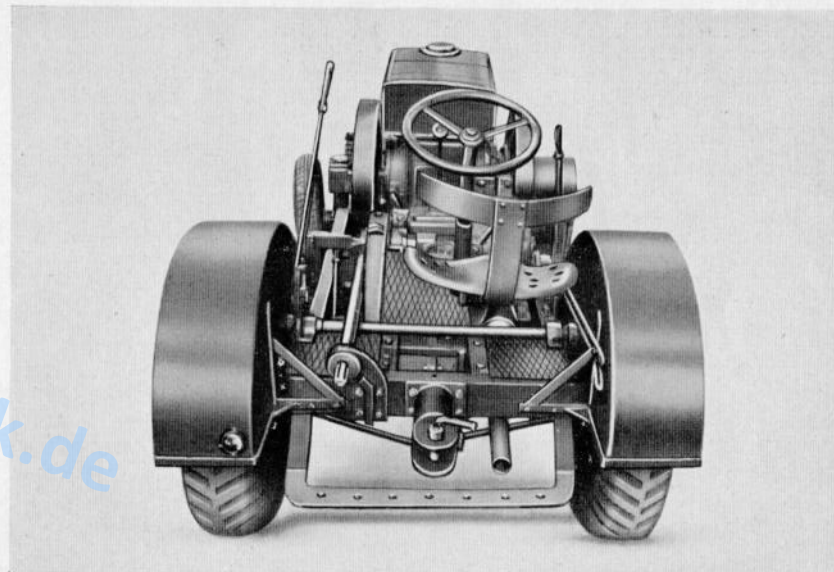


„Kramer“-Schlepper mit Schutzverdeck und Polstersitz
Durch den Kramer-Schlepper Mehr-Erzeugung an Milch
und Fleisch

Bezüglich Ihrer Bitte um Mitteilung über die Zugleistung des mit im Jahre 1935 gelieferten Schleppers möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich damit sehr zufrieden bin, ja daß meine Erwartungen übertroffen wurden. Ich verwende eisen- und luftbereifte 4-Radanhänger. Im Herbst 1935 fuhr ich 40 Ztr. Kartoffeln auf eisenbereiften Wagen nach Saarbrücken. Die Maschine überwand dabei Steigungen von 10% bei 2000 m Länge im großen Gang mit Leichtigkeit bei einem Brennstoffverbrauch auf der 76 km langen Strecke von 9 Liter. Bei normaler Arbeit rechne ich mit einem Verbrauch von 1 Liter pro Betriebsstunde im Durchschnitt. Ich habe die Maschine bis jetzt lediglich als Zugmaschine am Wagen gebraucht und dabei kurze Steigungen von ca. 6% auf Kunststraße mit einer Nutzlast von 60 Zentner auf 2 Anhängern, ohne den Motor zu überlasten, überwunden. Nach Beobachtung anderer Fabrikate, glaube ich sagen zu dürfen, daß Ihre Maschine alle anderen an Durchzugskraft übertrifft.

Dirmingen, den 20. Dezember 1936

gez. Jakob Heintz
Dirmingen 27 (Saar)

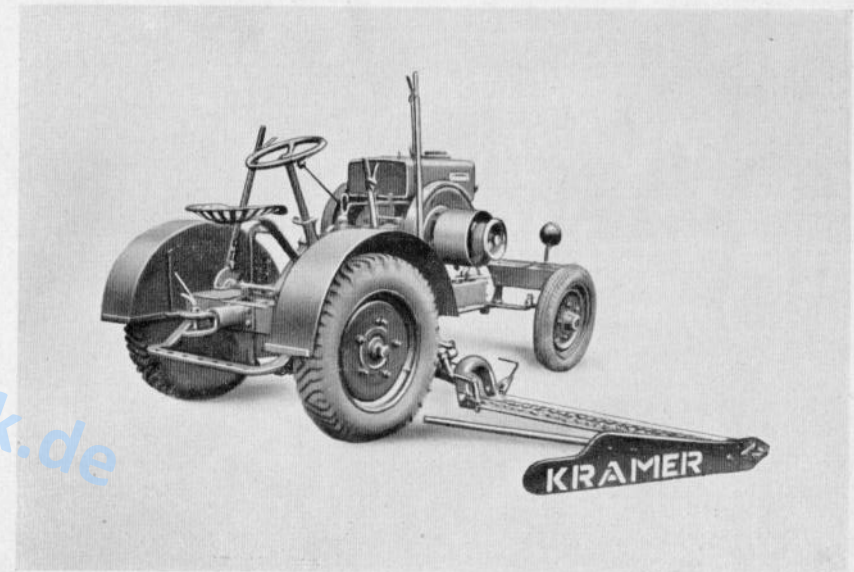


„Kramer“-Schlepper (Hintenansicht mit Zapfwelle)
Durch den Kramer-Schlepper kein Risiko mit Pferden
und Gespann

Besitze Ihr Schreiben vom 12. ds. Mts. Bin gerne bereit, Ihnen auf Ihre Fragen zu antworten. Mit Ihrem KRAMER - Diesel - Schlepper bin ich sehr zufrieden, ja ich muß offen sagen, ich könnte ohne ihn gar nicht sein. Fahre bisher nur mit eisenbereiften Wagen, habe anstandslos im 2. Gang lange Steigungen mit 7% mit 100 Ztr. gefahren, was einer Leistung von 3—4 guten Pferden entspricht. Beim Mähen ist er besonders praktisch, da die sandigen Maulwurfhaufen nicht stören. Gabelwender, Schwadenrechen usw. können gut angehängt werden. Pflügen mit dem Zweischar-Wendepflug ging auch gut. Habe diesen Herbst auf einen 2 km entfernten Acker an einem Vormittag 8 Wagen Mist gefahren, immer mit 2 zusammengekoppelten Wagen, ohne auf dem Acker abzuhängen, was wohl in der Leistung einzig dasteht. Der Brennstoffverbrauch ist minimal, ca. 1½ Ltr. pro Stunde bei schwerer Belastung. Ich kann deshalb Ihre Maschine jedermann empfehlen.

Tuttlingen, den 21. Dezember 1936

gez. Georg Manz
Tuttlingen (Wttbg.)



„Kramer“-Schlepper mit Mähvorrichtung und ausrückbarer Riemenscheibe
Durch den Kramer-Schlepper Herabsetzung der Betriebsunkosten

Seit 19 Monaten arbeite ich nun mit dem Kramer-Kleinschlepper und Motormäher 10/11 PS. In dieser Zeit habe ich alle in meinem 40 Morgen großen landwirtschaftlichen Betrieb vorkommenden Arbeiten mit dem Schlepper verrichtet, mit Ausnahme des Kartoffelhackens und Häufelns.² Die Zugleistung des Schleppers auf dem Acker ist gut, mit 25–30 Ztr. Nutzladung konnte ich mit eisenerichten Ackerwagen gut durchkommen und dies bei denkbar schlechtesten Boden- und Wegeverhältnissen. Steigungen von 12–14 % sind hier keine Seitenheiten. Die Zugkraft auf der Straße konnte ich noch nicht ganz ausnützen, weil ich keine Anhänger zur Verfügung habe, welche mehr als 35 Ztr. Tragkraft haben. Zum Pflügen verwende ich einen Ulmer 2 Schar-Wendepflug, zum Eggen eine dreifeldrige Egge. Zum Getreidemähen ziehe ich mit dem Schlepper einen 4½ Fuß Lanz-Binder. Bei der Kartoffelernte hänge ich einen Fünfstabroder an. Die leichteste Arbeit ist das Mähen, jeden Winkel und jede Ecke konnte ich ausmähen. Durch Ausnutzung des Rückwärtsganges kann man da noch mähen, wo man mit dem Gespannmäher längst nicht mehr hinkommt. Es ist dies bei den kleinparzellierten Verhältnissen außerordentlich wichtig.

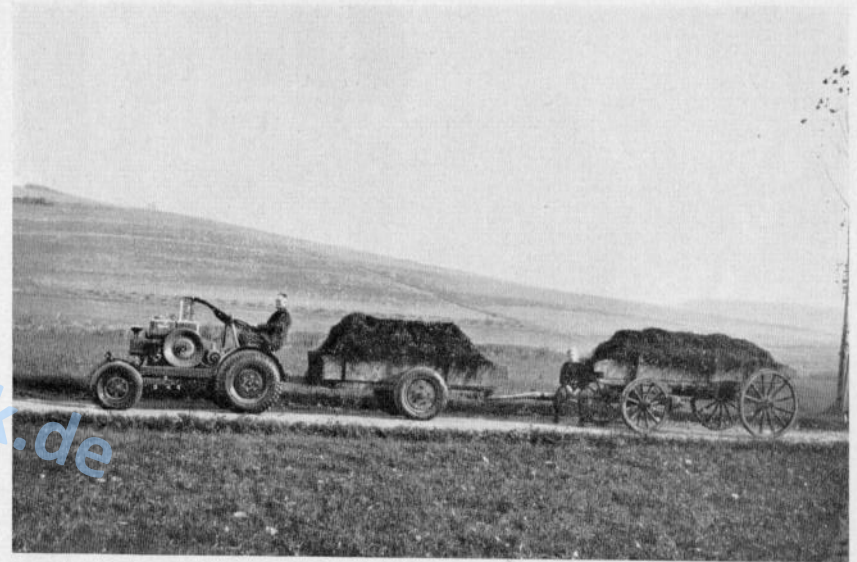
Was den Brennstoffverbrauch für diese Arbeiten anbelangt, so bin ich durchschnittlich pro Stunde noch nicht über 1 kg Gasöl gekommen. Lediglich in den letzten Monaten, wo infolge der dauernd nassen Witterung, der stark lethaltige Boden unserer Gemarkung vollständig aufgeweicht war, stieg der Brennstoffverbrauch auf ungefähr 1¼ kg pro Arbeitsstunde.

Alles in allem kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit der Leistung des Schleppers zufrieden bin und habe die feste Ueberzeugung, daß er auf die Dauer bedeutend rentabler ist als zwei Pferde.

Leitersweiler, den 20. Dez. 1936

gez. Karl Wagner III.

Leitersweiler Post Oberkirchen (Bez. Trier)



Der „Kramer“ beim Dungfahren mit 2 Wagen

Der Kramer-Schlepper beschleunigt das Arbeitstempo
des ganzen Betriebes

Ich bin mit den Leistungen von dem Schlepper sehr zufrieden. Kann aus der nächsten Ortschaft Mögglingen zwei beladene Wagen (wo ich sonst 4 Pferde brauche) mit dem Schlepper leicht den Berg heraufziehen. Habe den Schlepper sonst für alle in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten zu meiner vollen Zufriedenheit benützt. Von meinen 4 Ackerpferden habe ich nach Anschaffung des Schleppers 2 verkauft. Da ich den Schlepper zu allen Arbeiten verwenden kann und sonst für die weiteren 2 Pferde nicht genügend Arbeit habe, werde ich die 2 Pferde auch abschaffen und es im Notfalle mit ein Paar Ochsen machen.

Gollenhof, den 5. Juli 1937

gez. Otto Müller,
Gollenhof / Württ.

Mit dem von Ihnen gelieferten KRAMER - Diesel - Kleinschlepper K 18 M bin ich in jeder Hinsicht zufrieden. Ich konnte meine 130 Morgen Wirtschaft durch diesen treuen Helfer schnell für den Winter vorbereiten und ist jede Furche aufgeackert. Jede Arbeit, ob im Feld oder Straße, leistete er ohne Tadel, sodaß ich wohl sagen kann, daß ich das richtigste für meinen Bauernhof gefunden habe, zumal auch die Handhabung eine höchst einfache ist. Der Oel- und Brennstoffverbrauch ist gering und entspricht Ihren Angaben.

Wöhlsdorf, den 10. Dezember 1936

gez. Kurt Bock, Bauer
Wöhlsdorf bei Saalfeld



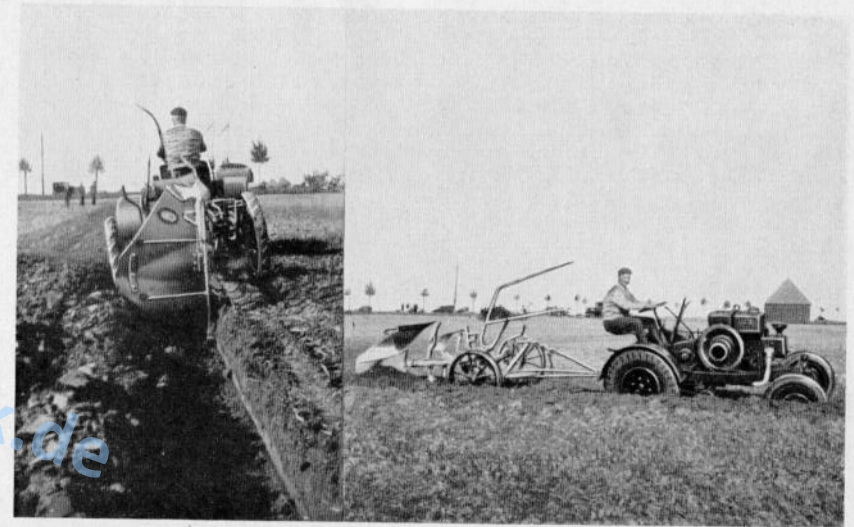
Der „Kramer“ mit Zweischarpflug beim Saatpflügen
Durch den Kramer-Schlepper rechtzeitige Bestellung
der Felder

Der KRAMER-Diesel ist sehr gut in einem landwirtschaftlichen Betriebe zu gebrauchen. Wir haben mit dem Traktor gepflügt, Tiefpflügen mit 2-Schar-Pflug 6 Morgen pro Tag ohne Anstrengung. Flachpflügen ca. 8—9 Morgen (Kartoffel- und Rübenland). Auch walzen mit Campridge-Walze ging ausgezeichnet. Rübenfahren nach der Zuckerfabrik mit 100 Zentner Rüben auf luftbereitem Anhänger, dabei sind größere Steigungen zu befahren, die er auch bei schmierigen Straßen spielend überwindet. Der Brennstoffverbrauch ist außerordentlich gering. Zuckerfabrik Stöbnitz ca. 9 km von uns entfernt, Hin- und Rückfahrt ca. 2,5 kg Rohöl. Bei Pflügen ca. 1—2 kg pro Morgen. Bin also mit den Leistungen des KRAMER-Diesel sehr zufrieden. Er ersetzt in meiner Wirtschaft (100 Morgen) sehr gut ein Paar Pferde und kann ihn deshalb gerade für kleinere Betriebe nur weiter empfehlen.

gez.: Herbert Stünz

Ebersroda, 17. Dezember 1936

Ebersroda 16 (Sachsen)
über Freyburg/Unstrut



Der „Kramer“ pflügt mit Spezialwendepflug 35 cm tief und 40 cm breit
Mit dem Kramer-Schlepper bessere Bodenbewirtschaftung
der abgelegenen Felder

Antwortlich Ihres Schreibens vom 8. ds. Mts. kann ich Ihnen hiermit bestätigen, daß ich heute mit dem von Ihnen im Oktober 1936 bezogenen KRAMER-Schlepper zufrieden bin. Ich habe mit demselben 1936 einen Teil der Feldbestellung gemacht und die gesamte Ernte gedroschen. 1937 hatte ich die gesamte Feldbestellung und alle in der Landwirtschaft vorkommenden Fuhren gemacht. Außerdem habe ich im Laufe des Sommers noch 60 Festmeter Grubenholz von hier bis Grube Schlegel, das ist ca. 20 km entfernt, gefahren. Diesen Winter hatte ich noch bei einem Bauer im Nachbardorf eine Ernte gedroschen, ohne die geringste Reparatur zu haben. Auch kann ich Ihnen noch den Rohölverbrauch mitteilen. Ich habe 1937 von Januar—November 600 kg verbraucht, davon brachte ich 556 Betriebsstunden auf. Ausgaben für Treibstoff *Rh. 127.—*. Eine Betriebsstunde kommt also im Durchschnitt auf 21 *Rpf.* Ich habe also festgestellt, daß der Kramer-Schlepper der billigste Helfer für die Landwirtschaft ist.

Königshain, 19. Dez. 1937

Paul Stiller



Der „Kramer“ mit anhängendem Kultivator und Egge
Der Kramer-Schlepper gestattet Vergrößerung des
Hack- und Zwischenfruchtbaues

Im Frühjahr 1937 kauften wir von der Firma R. Sturm in Querfurt einen KRAMER-Diesel K 18 16/18 PS mit Grasmäher. Derselbe hat bis jetzt uns wertvolle Dienste geleistet, denn er hat **noch nie versagt**. Wir haben gepflügt, geschleppt, gekrümmt, bestellt, gewalzt und geeget ohne ein Gespann in Anspruch zu nehmen. Zum größten Erstaunen meiner Nachbarn mähte ich den stark gelagerten Klee in kurzer Zeit ab. In der Ernte war er mit ein treuer Helfer. Den 5-Fuß-Fahrbinder zog er mit Leichtigkeit. Kartoffeln roden, Rüben heben, alles ging spielend leicht und dabei war der Betriebsstoffverbrauch sehr gering. Zwei Rübenwagen, ca. 85—90 Zentner Rüben, zog er genau so, wie den steilen Berg zur Fabrik. — Zu unserer größten Zufriedenheit haben wir gedroschen. Er arbeitet viel gleichmäßiger und um die Hälfte billiger als der elektrische Motor. Ich kann ihn nur jedem Berufskollegen bestens empfehlen und bin froh, einen Kramer-Diesel zu besitzen.

Lodersleben, 14. Dez. 1937

Willi Hecker, Bauer
Lodersleben b. Querfurt



Der „Kramer“ beim Mähen in schwerem Gras
Durch den Kramer-Schlepper bessere Wiesenpflege

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen recht gern mit, daß ich mit dem gelieferten KRAMER-Schlepper 18 PS sehr gut zufrieden bin. Die Maschine ist in allen Teilen sehr solide und praktisch konstruiert. Die Handhabung der ganzen Maschine ist außerordentlich einfach. Besonders praktisch ist die Differenzialsperre, die es ermöglicht, beide Hinterräder zugleich anzutreiben. Hierdurch wird ein Rutschen oder Schleppen der Räder bei schlüpfrigem Boden sofort behoben. Das Anbringen von besonderen Greifern oder Ketten ist bei dieser Konstruktion auch bei schwierigen Verhältnissen nicht erforderlich. Der Brennstoffverbrauch ist sehr gering. Ich freue mich, den Kramer-Schlepper gekauft zu haben und kann ihn meinen Berufskollegen nur empfehlen.

Franz Berkemeier
Albersloh

Antwortlich Ihres Schreibens vom 8. ds. Mts. kann ich Ihnen hiermit bestätigen, daß ich bis heute mit dem von Ihnen im Oktober 1936 bezogenen KRAMER-Schlepper zufrieden bin. Ich habe mit demselben 1936 und 1937 die Feldbestellung gemacht ohne bisher eine Reparatur zu haben.

Berlin-Südende, 16. Dez. 1937.

Lucia Schier



Der „Kramer“ beim Arbeiten mit dem Schwadenrechen
Der Kramer-Schlepper beschleunigt die Arbeit

Der von Ihnen gelieferte KRAMER-Schlepper hat bei mir folgende Arbeiten zu verrichten: Er mäht mit dem seitlich angebrachten Messerbalken meine sämtlichen, auch z. Teil bergigen Wiesen, er mäht fürs ganze Ort, er ackert mit einem 2-Schar meine Aecker, er zieht den Getreidebinder, befördert Lasten bis zu 80 Zentner, auch in weichem Boden und treibt eine Steinschlagmaschine mit 4—5 cbm Stundenleistung sehr leicht an. Der Brennstoffverbrauch ist bei 10 Arbeitsstunden 20—25 Liter Gasöl und der Oelverbrauch ist bei dieser neuen Maschine gleich Null. Ich kann dieses Fahrzeug jedem mittleren landwirtschaftlichen Betrieb, sowie jedem kleineren Gewerbebetrieb nur bestens empfehlen und grüße mit

Mainhardt, 11. Oktober 1937

Otto Bacher jr.



Der „Kramer“ beim Ziehen eines großen Bindemähers
Der Kramer-Schlepper vervielfältigt die menschliche
Arbeitsleistung

Teile Ihnen mit, daß die Zugmaschine K 18 16/18 PS meine Erwartungen weit übertroffen hat. Was die Maschine auf Acker, Bergen und Straßen leistet ist einfach staunenswert. Ich bin gerne bereit, jedem Interessenten die Maschine vorzuführen und zu empfehlen.

Heringen, den 29. Dezember 1936

gez. Gustav Heise, Bauer
Heringen / a. d. Helme

Wir teilen Ihnen mit, daß sich der Kramer-Diesel-Schlepper sehr gut bewährt hat. Er hat unsere Erwartungen bei den hiesigen schlechten Weinbergswegen noch übertroffen. Ebenfalls hat die Maschine in der Landwirtschaft beim Mähen und Pflügen kleinster Parzellen vollauf befriedigt. Die Maschine arbeitet bei uns jeden Tag, und wir haben bis jetzt noch keine Störung irgendwelcher Art zu verzeichnen.

Filzen, den 27. November 1936

gez. Weingut Licht-Bergweiler
Filzen, Kreis Bernkastel



Der „Kramer“ beim Getreidemähen mit Handablage
Der Kramer-Schlepper erleichtert die Arbeit

Möchte Ihnen über den im Frühjahr mir gelieferten Kleintraktor meinen besten Dank aussprechen. Habe bis heute noch am Motor und am Fahrzeug keine geringste Störung bekommen und kann jedem dieses kleine Fahrzeug im Gebirge auf den schmalen Wegen nur empfehlen.

Sonderdorf, 23. November 1936

Achtungsvollst grüßt Sie

gez.: Jakob Bechteler
Sonderdorf Post Fischen/Allg.

Ich muß Ihnen hiermit mitteilen, daß ich mit der Arbeitsweise des KRAMER-Diesel-Schleppers sehr zufrieden bin, beim Dreschen, Häcksel schneiden und bei der Kreissäge habe ich gute Erfahrungen gemacht. Seinen Hauptzweck erfüllt der KRAMER-Diesel-Schlepper bei mir als Zugmaschine auf der Straße, wo er täglich 50–60 km macht. Oft kommt es vor, daß er 100–120 km macht. Die Arbeitsweise des Motors ist einwandfrei.

Neuscheune, den 13. Dezember 1936.

gez. K. Laniecki
Neuscheune über Soldin N/M



Der „Kramer“ beim Mähen von Mais
Mit dem Kramer-Schlepper rechtzeitige Bestellung der Äcker

Herbst
Mit dem von Ihnen gelieferten KRAMER-Kleinschlepper bin ich sehr zufrieden. Er zieht bei mir den Pflug, Düngerstreuer, Binder mit drehendem Halmteiler, den Grubber mit Arns-Garn-Zinken usw. Mein Betrieb umfaßt 39 ha, davon 30 ha Feld, 4 ha Wiese und 5 ha Weide. Früher hatte ich 6 Pferde, welche meistens nicht voll ausgenutzt werden konnten und bei Arbeitsspitzen nicht ausreichten, die Arbeiten zur richtigen und günstigen Zeit zu erledigen. Jetzt halte ich 4 Pferde, welche jederzeit gut ausgenutzt werden. Durch den Schlepper stehen mir bei Arbeitsspitzen so gut wie 8 Pferde zur Verfügung. Dadurch können alle Arbeiten gewissenhaft bei günstigen Bedingungen schnell erledigt werden. Hingegen bei arbeitsarmer Zeit brauche ich nur 4 Pferde zu unterhalten, indem ich den Schlepper in den Schuppen fahre. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Die Ernte war gut. Die Saat steht gut.

Beucha, 28. November 1936

gez.: Max Dietrida, Bauer
Beucha (Sachsen)



Der „Kramer“ bei der Rübenerte mit ca. 80 Zentner Ladung
Der Kramer-Schlepper beseitigt die Arbeitsspitzen im Herbst

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen am 20. Okt. 1936 gelieferten Kramer-Diesel-Schlepper K 18 M sehr zufrieden bin. Als Anhängerpflug verwende ich den TASSO-Eberhardt-Zweischarpflug, mit welchem der Kramer Diesel-Schlepper mit seinen modernen Ackergeräten auf leichtem, mittelschwerem, sogar ganz schwerem Boden gut arbeitet. Bei der Zugleistung im Acker kann man ruhig sagen, er ersetzt 4 gute Arbeitspferde bei einem Brennstoffverbrauch von etwa 3.— RM. pro Tag. Ich kann also den Kramer-Diesel-Schlepper bestens empfehlen und bin jederzeit bereit, bei Anfragen, jedermann aufzuklären. Durch unsere Drainagearbeit hatte ich noch keine Gelegenheit, den Kramer-Diesel-Schlepper auf der Straße auszunützen.

Benzenhof, den 25. Januar 1937

gez. Fritz Reber

Der KRAMER-Diesel Type K 18 hat sich auf meinem 100 ha. großen Rittergut bestens bewährt. Es sind mit ihm mit einem Garbenbinder alle Getreideschläge gemäht worden. Außer den Schäl-Arbeiten (vierscharig) sind die Kleebrachen und übrigen Felder, zum Teil auf bergigem Gelände, zweischarig tief gepflügt worden. Auch als Antriebsmaschine für einen Lanz-Dreschsatz mit Strohprelle hat er mit gutem Erfolg gearbeitet. Er hat mir mehr als 4 Pferde, bei sehr geringen Betriebskosten ersetzt. Ich bin mit dem KRAMER-Diesel sehr zufrieden und kann dessen Anschaffung nur bestens empfehlen.

Klein-Seitschen den 28. Dezember 1936

Susanne Schreiber



Der „Kramer“ beim Antrieb eines schweren Dreschkastens
Durch den Kramer-Schlepper unabhängig von der
Antriebskraft

Im Frühjahr 1936 bezog ich von Ihnen einen Kleindieselschlepper Typ K 18, trotzdem mir von anderen Fachleuten zu einem schweren Schlepper für die von mir landwirtschaftlich benutzte Fläche von 360 Morgen geraten wurde. Die Leistungen des Kleindieselschleppers sind nach meinen bisherigen Erfahrungen voll auf ausreichend für meinen Betrieb, da er sowohl in Tiefpflügen, wie auch im Grubbern, Eggen und auch bei jeder Transportarbeit Erstaunliches leistet.

Eine Gerstenparzelle von 26 Morg. wurde in 42 Stunden umgepflügt, dabei verbrauchte der Schlepper in 10 stündiger Arbeitszeit nur 18 — 20 Liter, seine Sparsamkeit im Gebrauch ist deshalb ebenso anzuerkennen, wie seine Leistungsfähigkeit.

Habe mir zum Schlepper auch einen Anhänger mit ca. 100 Ztr. Tragkraft angeschafft. Auf dem Rübenacker wurde derselbe mit ca. 80 Ztr. beladen. Auf der Ebene auf glatten Straßen zieht der Schlepper 200 — 250 Zentner.

Die Bedienung ist äußerst einfach, und arbeitete der Schlepper störungsfrei. Ich bin mit demselben voll zufrieden.

Büttgen, den 30. Dezember 1936

gez. W. Finken,
Weiherhof bei Büttgen
Amt Neuß a. Rhein



Der Kramer als Antriebsmaschine beim Holzsägen
Mit dem Kramer vielseitige flotte Arbeit bei verminderten
Unkosten

Werte Firma! Mit Ihrem KRAMER-Diesel-Schlepper bin ich sehr zufrieden, was Zugleistung anbelangt, arbeite ich genau so, wie bei uns die großen Zugmaschinen, da größere Steigungen nicht in Betracht kommen. Ich verrichte alle wie für Pferde anfallenden Arbeiten, 2 Scharrer ackern, mähen, auch Getreidebinder usw. auf eisenbereiften Wägen 2-3 Fuhren angehängt, da meine Grundstücke $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt sind. Zur Stadt kommt ein elastik-bereifter Anhänger in Frage. Die größte Zugleistung war 132 Zentner was er im 10-km-Tempo spielend leistete. Und dabei ist der Brennstoffverbrauch so gering gegenüber den anderen, daß ich, was Preis, Leistung, Brennstoffverbrauch anbelangt, jedem den KRAMER-Diesel-Schlepper empfehlen kann. Es zeigt sich in meiner Gemeinde dem KRAMER mehr Interesse, als für den größeren, da ich vielseitiger arbeiten kann, hauptsächlich das Mähen, was die anderen nicht können.

Jsmaning, 26. Dezember 1936

gez.: Abelshauser Josef
Jsmaning 83



Der „Kramer“ mit Einachser beim Kiesfahren
Mit dem Kramer-Schlepper rentablere Bewirtschaftung
und höherer Gewinn

Mit der im Juli 1935 von Ihnen bezogenen 14/16 PS Maschine bin ich sehr zufrieden. Zum Lastentransport verwende ich eisenbereifte Wirtschaftswagen. Auf fester Straße zieht der Schlepper zwei angehängte Wagen mit einer Nutzlast von ca. 80 Zentnern, selbst bei Steigungen bis zu 20% im 2. Gang und verbraucht dabei 1–1½ kg Rohöl pro Stunde. Auf schlechtesten Sandwegen bewältigt er bei 20% Steigung 35–40 Zentner Nutzlast. Als Grasmäher leistet die Maschine Vorzügliches. Ich habe sämtliches Heu- und Grummet damit gemäht (etwa 24 ha) schneller und sauberer als früher mit zwei Grasmaschinen und bei einem Rohölverbrauch von kaum 1 kg pro Stunde. In der Getreideernte hat sich die Maschine bis jetzt ebenfalls sehr gut bewährt. Ich habe sämtliche Frucht, zum Teil sehr schwerer Roggen, auf stark hängigen Sandschlägen mit dem 5 Fuß Binder gemäht, besser und schneller als früher mit vier Pferden (etwa 24 ha). Auch beim Einfahren hat mir die Maschine gute Dienste geleistet. In der Kartoffelernte habe ich meine sämtlichen Kartoffeln (18 ha) mit der angehängten Fünfstabmaschine gerodet. Beim Grubbern und Pflügen sowie beim Antrieb stationärer Arbeitsmaschinen hat mich die Maschine voll befriedigt. Sie ermöglicht Spitzenleistungen an guten Arbeitstagen und hat gerade in diesem Jahre in erster Linie mit dazu beigetragen, daß bei der unsicheren Witterung die Heu- und Getreideernte in guter Qualität eingebracht werden konnte. Ich kann die Maschine jedem Berufsgenossen nur empfehlen.

Bamsterhof, den 17. Dezember 1936

gez. G. Oberlin
Bamsterhof



Der „Kramer“ bei Speditionsfahrten
Der Kramer-Schlepper ersetzt 2–4 Pferde

Nachdem ich nun den ganzen Herbst und Winter über mit dem von Ihnen bezogenen KRAMER - Diesel - Schlepper mit 14/16 PS Güldner-Diesel-Motor auf Lohndrusch gearbeitet habe, möchte ich Ihnen doch Kenntnis geben, daß ich mit dem Schlepper ganz außerordentlich zufrieden gewesen bin. Der Motor springt auch heute noch, nachdem er ohne jede Reparatur über 2000 Stunden gearbeitet hat, genau wie am ersten Tage bei einer Umdrehung an. Der Brennstoffverbrauch ist äußerst gering, und ich habe bei voller Ausnutzung des Esterer Dreschkastens L M P bei einer Durchschnittsleistung von über 25 Ztr. pro Stunde ca. 1,8 Liter Rohöl verbraucht. Der Schmierölverbrauch ist sehr gering, und habe ich einschließlich Dreschen und Fahren ungefähr $\frac{1}{2}$ Liter pro Tag verbraucht. Ich bin mit dem Trecker und auch mit dem Dreschkasten sehr zufrieden und kann denselben nur wärmstens weiter empfehlen. Falls jemand den Dreschsatz besichtigen will, bin ich gern bereit, ihn vorzuführen.

Ackmenischken, den 10. Jan. 1936

gez. Franz Engelke, Lohndrescherei
Ackmenischken Kreis Niederung



Der „Kramer“ beim Heimfahren mit drei schwerbeladenen Heuwagen
Durch den Kramer-Schlepper gepflegte Felder und höhere
Erträge

Habe mir im Juni 1937 einen Kramer-Diesel-Schlepper K 18 M mit Mittelschnittbalken angeschafft. Habe damit alle Arbeiten, wie Grasmähen, Getreidemähen mit 5 Binder, Tiefpflügen, (zweischarig) und Schälen (vierschärig) in meiner 80 Morgen großen Wirtschaft ausgeführt und bin mit der Leistung der Maschine außerordentlich zufrieden. Vor allem erwähnenswert ist der geringe Brennstoff- und Ölverbrauch, der sich bei schwerster Arbeit auf ca. 3.40 RM. täglich stellt. Auch beim Straßenzug erfüllt die Maschine voll und ganz die gestellten Ansprüche, wobei zu berücksichtigen ist, daß in unserer Gegend (Harz) oftmals schwere Steigungen zu überwinden sind. Das beste Urteil besteht wohl darin, daß nach den gemachten Erfahrungen mit dem K 18 noch 7 Besitzer den Schlepper angeschafft haben, sodaß heute bereits 8 Maschinen in unserem Orte laufen.

Westerhausen, den 10. Dezember 1937

Wilhelm Franke, Bauer
Westerhausen Krs. Quedlinburg

NB. Inzwischen 3 weitere aus Westerhausen nachbestellt.



Der „Kramer“ beim Langholzfahren
Der Kramer-Schlepper führt zum Wohlstand in der
Landwirtschaft

Komme heute endlich dazu, Ihnen einen kurzen Bericht über die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit des durch Sie bezogenen KRAMER-Diesel zu bringen. Durch die Vorarbeit gegnerischer Vertreter dürften von der Leistung der Maschine nur noch die Räder übrig bleiben, und die waren auch noch zu klein.

Ich schicke voraus, daß meine Ausführungen rein objektiv sind. Meine Wirtschaft umfaßt 140 Morgen. Der mit großer Ungeduld und teilweise skeptischer Neugierde erwartete „KRAMER“-Diesel traf Anfang August ein. Der im Binder eingebaute Motor wurde entfernt und der „KRAMER“ vorgespannt! Ich habe noch keine Ernte mit solchem Interesse und Vergnügen abgebunden wie die diesjährige. Hervorzuheben ist die zweckmäßige verschiedene Gangart je nach Lage und Schwierigkeit der Fruchtart. Der Binder hat 6 Fuß, eine Zapfwelle habe ich nicht vermißt. Sämtliche Stoppen sind geschält worden, eine Kulturmaßnahme, die ich früher nur teilweise bewältigen konnte. Meine Wagen habe ich für Schlepper und Pferdezug eingerichtet, was für weite Entfernungen von großer Wichtigkeit ist. Fuderfahren, Kartoffeln, Holz und Kohlen aus der Stadt (10 km). Selbstredend müssen die Wagenräder intakt sein. Das Tempo läßt sich auf guten Straßen – schlechten Wegen oder durch Furchen leicht anpassen. Die Dreschmaschine kann ich mit Leichtigkeit überall hinfahren oder schieben. Beim Dreschen überraschte mich der „KRAMER“ durch seine gleichmäßige und sichere Antriebsweise; genau wie der elektrische Antrieb. Interessant ist das Anwerfen mit gespannten Riemen. Da die Scheibe keine Kupplung hat, muß der Motor die Maschine langsam auf Touren bringen, was er ausgezeichnet macht. Habe inzwischen 50 Morgen tief gepflügt und muß feststellen, daß der „KRAMER“ in Bezug auf Kraft, Betriebssicherheit und Billigkeit im Verbrauch von keiner gleichen Zugmaschine übertroffen oder auch nur erreicht werden kann. Ich kann nicht genug hervorheben die Zu-

verlässigkeit und der störungsfreie Gang der Maschine, den ich bei anderen Traktoren nicht immer beobachten kann und nicht zuletzt der außerordentlich sparsame Verbrauch. Daß mein Sohn sowohl wie ich, jeder gerne mit der Maschine arbeitet, stelle ich nebenbei fest. Der Einstellraum befindet sich unter der Schrotmühle und muß er auch diese Arbeit übernehmen. Die Betriebsverbilligung ist erst dann fühlbar, wenn die Zugmaschine „alles“ macht. Bei einer gewissenhaften Pflege, d. h. sauberer Betriebsstoff, gute Schmierung, richtiger Ölwechsel usw., ist die so einfach zu handhabende Maschine sicher im Start und absolut zuverlässig bei allen vorkommenden Arbeiten.

Zum Schluß möchte ich Sie erinnern an Ihren Ausspruch beim Verkauf der Maschine:

„Was ich Ihnen verspreche, das hält der KARMER“

Daß der KRAMER noch mehr gehalten hat, geht aus meinen Ausführungen hervor. Ihre vornehme Geschäftsart ist anzuerkennen und es wäre wünschenswert, daß sich alle Maschinen-Vertreter dieser Ehrlichkeit befleißigen.

Indem ich Ihnen nochmals meine größte Zufriedenheit ausdrücke, gestatte ich Ihnen gerne, Gebrauch von meinen Ausführungen zu machen.

Sundhausen, den 17. Oktober 1937

gez. K. Blankenburg
Gutsbesitzer